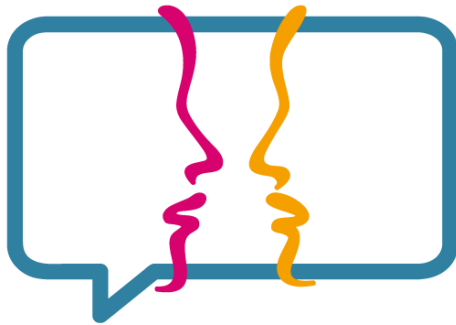


JAHRESBERICHT 2013



**Stadtteilsekretariat
Basel-West**

Inhaltsverzeichnis

1. PRÄSIDIUM.....	3
2. VORSTAND UND MITARBEITENDE	5
3. UNSERE MITGLIEDERVEREINE UND DEREN DELEGIERTE	6
4. UNSERE JÜNGSTES MITGLIED	7
5. MITWIRKUNG 2013 – AUSGEWÄHLTE PROJEKTE	9
5.1. AREALENTWICKLUNG FELIX PLATTER SPITAL	9
5.2. NEUGESTALTUNG RHEINUFER.....	10
5.3. SCHULEN WASGENRING UND VOLTA	12
5.4. AREALENTWICKLUNG VOLTA NORD.....	13
5.5. WIELANDPLATZ.....	15
6. SCHWERPUNKTTHEMEN 2013 – AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN.....	16
6.1. AUFWERTUNG GEBIET BACHGRABEN.....	16
6.2. PROJEKT BILDUNGSLANDSCHAFTEN.....	19
6.3. SAUBERKEIT.....	21
6.4. VERKEHR	22
7. ES WAR EINMAL....	24
8. FINANZEN	27
8.1 BILANZ PER 31. DEZEMBER 2013.....	27
8.2. ERFOLGSRECHNUNG 2013	28
8.3 REVISIONSBERICHT	30
9. UNSERE SPONSOREN 2013.....	31

1. PRÄSIDIUM



Wer ist Basel West?

Im Jahr 2013 vertiefte sich die Verankerung des Stadtteilsekretariats Basel-West in den Quartieren. Dies zeigt sich auch in der steigenden Zahl der Mitgliederorganisationen. Eine Vielfalt an Mitwirkungsverfahren und Schwerpunktthemen prägen die Aktivitäten.

Das eingespielte Mitglieder-Netzwerk aus den Zeiten der Quartierkoordination St. Johann konnte auch im Jahr 2013 zahlenmässig, geographisch und thematisch weiter ausgebaut werden. Neue Tätigkeitsfelder in den verschiedenen Quartieren geben uns den praxisbezogenen Anlass, mit den betroffenen Personen und ihren Organisationen die Zusammenarbeit zu etablieren und sie als Mitglieder zu gewinnen.

Mitwirkung im Praxistest

Die verbindliche Jahres- und Schwerpunktplanung ermöglicht eine frühzeitige und professionelle Bearbeitung der Mitwirkungsverfahren. Bei den einzelnen Projekten werden die betroffene Bevölkerung und ihre Organisationen bereits in die Planungsphase involviert. Gemeinsam mit der Verwaltung werden die Zielsetzungen und das Vorgehen der einzelnen Mitwirkungsverfahren festgelegt.

«Wir sind Basel-West»

Das Netzwerk der Mitgliedorganisationen und deren VertreterInnen bilden die Trägerschaft des Stadtteilsekretariats Basel-West. So unterschiedlich die Anliegen und Sichtweisen sein können: Alle Beteiligten eint ein gemeinsames Anliegen, der Einsatz für Lebensqualität in den Quartieren des Stadtteils Basel-West.

Vielen Dank an alle, die sich im Vorstand, in der Delegiertenversammlung, den Arbeits- und Begleitgruppen und in ihren Organisationen engagieren.

Leistungsauftrag bestätigt

Der Leistungsauftrag und die Finanzierung der Quartierarbeit werden regelmässig evaluiert und neu festgelegt. Für das Stadtteilsekretariat Basel-West ist dies jeweils eine willkommene Gelegenheit, über unsere Arbeit Rechenschaft abzulegen. Wir danken den Behörden und der Verwaltung für die Bestätigung der Zusammenarbeit. Der Dank geht auch an die unterstützenden Partnerorganisationen, namentlich die Christoph Merian Stiftung und die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG).

Im Namen des Stadtteilsekretariats Basel-West freue ich mich auf eine weiterhin konstruktiv-kritische und dabei immer zielorientierte Zusammenarbeit.

Peter Jossi

A handwritten signature in cursive script, reading 'P. Jossi', written in dark ink on a light background.

Präsident Stadtteilsekretariat Basel-West

2. VORSTAND UND MITARBEITENDE

VORSTAND

PETER JOSSI

(SP-Basel West)
Präsident

PHILIP KARGER

(LDP Basel-West)
Vizepräsident
Öffentlichkeitsarbeit

KARIN FARDEL

(Quartierzentrum
Bachletten)
Personal, Finanzen und
Öffentlichkeitsarbeit

MARCEL RÜNZI

(CVP Basel-West)
Mitglieder- und
Partnervereine

EVELINE ROMMERS-KIRCHEN

(Grüne Partei Basel-Stadt)
Politische Kommunikation

CHRISTINE LINDT

(Quartiertreffpunkt LoLa)
Mitglieder- und Partnervereine

GESCHÄFTSLEITUNG

NICOLE FRETZ

Geschäftsstelle
St. Johann
Lothringerstr. 63
4056 Basel
Tel: 061 321 30 60
info@stsbw.ch

ANGELINA KOCH

Geschäftsstelle
Bachletten
Bachlettenstr. 12
4054 Basel
Tel: 061 271 25 92
info-quba@stsbw.ch

3. UNSERE MITGLIEDERVEREINE UND DELEGIERTE

[Abilia](#): Margreth Spöndlin und Esther Häring | [BastAI](#): Urs Thrier | [Cohabitat](#): Beat Aellen und Ruedi Bachmann | [CVP Basel-West](#): Marcel Rünzi | [Drumrum Raumschule](#): Nevena Torboski und Anita Mesmer | [Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thomas](#): Dieter Herren | [Evangelische Stadtmission Basel](#): Edi Pestalozzi und Rita Möckli | [FDP Basel-West](#): Ivo Dändliker | [Graue Panther Nordwestschweiz](#): Erika Brüderlin und Marianne Streit | [Grüne Partei Basel-Stadt](#): Eveline Rommerskirchen | [Israelitische Gemeinde Basel-West](#): Guy Rueff | [JuAr Jugendzentrum Bachgraben](#): Stefanie Schöchle und Albrecht Schönbucher | [JuAr Jugendzentrum Badhüsli](#): Roman Hueber | [Jukibu](#): Verena Labhardt und Maureen Senn | [Kontaktstelle 4055](#): Barbara Stamm und Verena Wanner | [Liberal-demokratische Partei Basel-Stadt](#): Philip Karger | [Kontaktstelle für Eltern und Kinder 4055](#): Barbara Stamm | [Kulturvereinigung der Aleviten und Bekatschi](#): Yildiz Hulisi | [Mobile Jugendarbeit Basel](#): Thomas Berweger und Ramona Bär | [Neustart Schweiz, Regionalgruppe Basel](#): Iris Lenardic | [NQV St. Johann](#): Mario Röss und Nicola Baier | [NQV Spalen-Gotthelf](#): Susi Dreier und Lucy Zimmermann | [Neustart Schweiz, Regio Basel](#): Iris Lenardic | [Pro St. Johann](#): Lukas Huber | [Quartiertreffpunkt LoLa](#): Christine Lindt | [Quartierzentrum Bachletten](#): Karin und Robert Fardel | [Rhybadhysli St. Johann](#): Felix Drechsler | [SP Basel-West](#): Peter Jossi und Stefan Wittlin | [SP Spalen](#): Nicole Kuster und Luca Ticozzi | [Spilruum der Blaukreuzjugend](#): Heinz Saner und Melanie Erzer | [Tagesheim Wiedehopf](#): Sandra Breiter | [Verein für Gassenarbeit Schwarzer Peter](#): Michel Steiner und Christian Götz | [Verein St. Johannis-Markt](#): Francis Kapp und Antje Biniasch | [Verein Stellwerk](#): Frank Lemloh | [Vereinsgemeinschaft St. Johann](#): Christine Würth und Monika Vögele | [Vorstadtgesellschaft zur Mägd](#): Thomas Mury

4. UNSERE JÜNGSTES MITGLIED



**Neutraler
Quartierverein
Spalen-Gotthelf
Postfach 289
4009 Basel**

Der Neutrale Quartierverein Spalen-Gotthelf (NQV Spalen-Gotthelf) erstreckt sich von der Grenze zur Innerstadt bis zum Neubad:



Auf unserer Homepage www.spalen-gotthelf.ch sind die Strassen alphabetisch aufgelistet und im Plan benannt! Dort gibt es auch weitere Informationen.

Ziel unseres Engagements ist die Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität im Gebiet der Quartiere Spalen und Gotthelf. Wir organisieren kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen, die den Kontakt unter der Bevölkerung fördern sollen und setzen uns für die Lösung von quartierspezifischen Problemen ein. Dazu sind wir allerdings auch darauf angewiesen, dass unsere Mitglieder uns aufmerksam machen, damit wir allenfalls aktiv werden können.

Im vergangenen Jahr fand unsere Mitgliederversammlung in der „Eulerstross9“ statt, verbunden mit

Informationen zu den Angeboten „Jugend und Kultur“. Ein weiterer Anlass war der Besuch des Tramdepots Morgartenring. Da dies kurzfristig nicht möglich war, führte uns ein Extratram ins Depot Wiesenplatz. Am 6. Dezember fanden sich viele Familien auf der Oekolampadmatte ein, wo der Niggi-Näggi mit Schmutzli und Esel vorbeikam, viele Verse von den Kindern hörte und einen Lebkuchen, Mandarinen und Nüsse verteilte. Der traditionelle Neujahrsapéro 2014 gemeinsam mit dem NQV Neubad brachte viele Quartierbewohner im Schützenmattpavillon zusammen. Das durch die Vorstandsmitglieder hausgemachte Angebot an Häppchen fand Anklang.

Die für den 14. Mai 2014 geplante Mitgliederversammlung wird mit einer Führung in der Synagoge verbunden sein. Am 31. Juni 2014 treffen wir uns für einen Spielnachmittag auf der Oekolampadmatte. Ein Mitglied der Denkmalpflege wird uns am 21. August 2014 aufmerksam machen auf besondere Häuser in unserem Quartier.

Am Mitwirkungsprojekt „Wielandplatz“ und an Gesprächen zur „Umgestaltung Oekolampadmatte“ nehmen wir teil.

Um gut vernetzt und informiert zu sein, sind wir Mitglied des Stadtteilsekretariates Basel-West geworden. Mit dem neuen Plakatständer bei der Ahornpost hoffen wir, unsere Angebote, zu denen auch Nichtmitglieder eingeladen sind, bekannter zu machen.

5. MITWIRKUNG 2013 – AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

Eine wichtige Aufgabe des Stadtteilsekretariats ist die Förderung und Begleitung von Mitwirkungsverfahren nach §55 der Kantonsverfassung. Seit 2012 kommt dabei der neue Leitfaden zum Einsatz, der die Vorgehensweise bei Mitwirkungsverfahren neu regelt. Fünf ausgewählte Projekte geben einen kurzen Einblick:

5.1. AREALENTWICKLUNG FELIX PLATTER SPITAL

Die Regierungen von Baselland und Baselstadt verzichteten auf ein gemeinsames Geriatrie-Zentrum, weshalb der alte Standort Felix Platter Spital erhalten bleibt. Dadurch eröffnen sich neue Chancen für das Quartier und die Stadt: da der Bau des neuen Spitalgebäudes nur noch einen Drittel der Arealfläche in Anspruch nimmt, können auf dem Gebiet 400 bis 450 Wohnungen erstellt werden. So sieht es die Planung der Grundeigentümerin Immobilien Basel-Stadt vor.

Im Juni 2012 stellte das Stadtteilsekretariat einen Antrag auf Mitwirkung bei der Arealentwicklung Felix Platter Spital. In einem sehr frühen Planungsstadium wurde die Mitwirkung bewilligt und die Partizipation der Bevölkerung kann sowohl in der Visionsphase als auch in der Konkretisierung stattfinden. Die beantragte Mitwirkung soll im Rahmen eines mehrstufigen Verfahrens mit relevanten städtischen Akteuren mögliche Quartierpotentiale und Visionen aufgreifen. Viel Potential bietet hier eine mögliche Umnutzung des alten Spitals und der Schwesternhäuser, sofern der

Denkmalschutz die Gebäude als schutzwürdig einstuft. Denn gerade das Iselinquartier verfügt über zu wenig physische Begegnungsräume und Quartierangebote – die Arealentwicklung bietet eine grosse Chance für das Quartier.

Zurzeit ist der Wettbewerb für den Bau des neuen Spitals ausgeschrieben. Das Siegerprojekt wird 2014 feststehen. Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich 2015. Drei Jahre später soll das neue Spital fertiggestellt sein.

Interessierte Gruppierungen

Folgende Vereine möchten sich in einer Begleitgruppe beteiligen: Graue Panther, NQV Kannenfeld, WKB, JuAR Bachgraben, Neustart Schweiz, Oekostadt, Wohngenossenschaft Kannenfeld sowie Vertreter von Parteien und Anwohnern.

5.2. NEUGESTALTUNG RHEINUFER

Die Rheinuferpromenade war bereits 2007 und 2008 ein Schwerpunktthema bei der Quartierkoordination St. Johann. Viele Mitglieder hatten damals an Informationsveranstaltungen teilgenommen und Anliegen bei der Projektleitung deponiert. Da diese Vereine auch heute Mitglied beim Stadtteilsekretariat sind und wissen wollten welche Anliegen in welcher Form aufgenommen worden sind und ob es noch Mitwirkungsmöglichkeiten bei offenen Gestaltungsfragen gibt, hat das Stadtteilsekretariat am 22.11.2012 bei der Verwaltung einen Antrag auf Mitwirkung gestellt. An der Auslegeordnung wurde beschlossen, die früher bestehende Begleitgruppe wieder zu beleben. Die Begleitgruppe besteht aus: NQV St. Johann; Verein Rhybadhysli; Graue Panther, Kinderbüro, Pro St. Johann; SP-Basel West;

Behindertenforum, Spilraum und dem Verein Rheinschwimmer.

Die Begleitgruppe hat sich Ende Januar das erste Mal mit dem Projektleiter Herrn Lardi getroffen und Informationen aus erster Hand über das Projekt erhalten. Am zweiten Begleitgruppentreffen vom 8. Februar wurden noch einmal Anliegen gesammelt. Unter den Anliegen fanden sich Wünsche zur Infrastruktur (Grillstellen, Dichtertafeln, Toiletten, Duschen für Rheinschwimmer) zur Sicherheit (Fallschutz bei den Mauern, Sicherheit für Rheinschwimmer bei den Ausstiegen) und Bedenken zu möglichen Nutzungskonflikten. Auch plädiert wurde für bessere Zugänge für Senioren und Behinderte. In einem erneuten Gespräch mit Herrn Lardi wurden diese Wünsche diskutiert. Einzelne, wie ein. besserer Ausstieg für Rheinschwimmer, mehr Sitzgelegenheiten, Dichtertafeln oder Duschen für Rheinschwimmer hat die Verwaltung aufgenommen.

Noch immer unklar ist die genaue Ausgestaltung des Streckenabschnitts zwischen St. Johannspark und Dreirosenbrücke. Die Ausgestaltung hängt davon ab, ob das neue Holzkraftwerk der IWB an der Voltastrasse errichtet wird oder nicht. Um hier nähere Informationen zu erhalten, traf sich die Begleitgruppe am 10.4. mit Vertretern der IWB. Noch laufen Abklärungen hierzu. Im Abschnitt zwischen Dreirosenbrücke und Grenze haben dagegen die Bauarbeiten begonnen.

Die Begleitgruppe wird auch nach Fertigstellung der Promenade bestehen und als Nutzergruppe auf allfällige Probleme reagieren.

5.3. SCHULEN WASGENRING UND VOLTA

Die Umsetzung der Schulharmonisierung verdient den Namen "Grossprojekt". Neben der pädagogischen Neuausrichtung der Schule, umfasst sie beim Volta und Wasgenring-Schulhaus auch einen Neu- bzw. Erweiterungsbau. Da die Primarschulzeit neu nicht mehr vier, sondern sechs Jahre umfasst, werden mehr Schulräume benötigt.

Bevor die Architekturwettbewerbe zum Neubau Volta und zum Erweiterungsbau Wasgenring ausgeschrieben worden sind, hat das Stadtteilsekretariat Ende Januar bzw. Anfang Februar einen Quartierworkshop durchgeführt, an dem Anliegen der Eltern, der Anwohnenden sowie von Vereinen, welche die Schulinfrastruktur nutzen, aufgenommen worden sind. Die Anliegen betreffen die Nutzung und die Gestaltung der Schul- und Aussenräume. Die Rückmeldungen wurden verdichtet den zuständigen Vertretern des Erziehungsdepartements bis Ende Februar zugestellt. Der Einbezug des Schulpersonals und der Schüler wird über das Erziehungsdepartement organisiert. Die Rückmeldung der Verwaltung ist leider nicht wie vereinbart im August eingetroffen.

Volta: Das lange Warten....

Beim Voltaschulhaus hängt die weitere Planung vom Standortentscheid Holzskraftwerk der IWB ab. Das neue Schulgebäude wird je nach Beschluss entweder direkt neben dem bestehenden Schulhaus oder aber an der Wasserstrasse errichtet werden. Da dieser Entscheid noch ausstehend ist, wird gewartet, beziehungsweise zusammen mit der Schule eine Zwischenlösung für die Schüler angedacht.

Wasgenring: Start des Architekturwettbewerbs

Beim Wasgenringschulhaus wurde der Architekturwettbewerb am 4.12.2013 ausgeschrieben. Zwei Vertretungen der Quartierorganisationen nehmen im Experten Status ohne Stimmrecht Einsitz in der Jury. Bereits heute steht fest, dass das Schulhaus keine neue Dreifachturnhalle erhält, sondern die alte Turnhalle voraussichtlich modernisiert wird. Wichtig für das Quartier ist Vernetzung mit dem angrenzenden Grünraum Bachgraben.

Isaak-Iselin: Doch ein Neubau

Die Schulleitung forderte schon länger auch für das Isaak-Iselin einen Neubau. Dieses Anliegen wurde von der Verwaltung zuerst abgelehnt. Aufgrund einer angepassten Planung bekommt das Schulhaus nun doch einen Ersatzneubau und eine neue Turnhalle, welches im Rahmen einer Generalplanerausschreibung anfangs 2014 erfolgen soll.

5.4. AREALENTWICKLUNG VOLTA NORD

Das Areal Volta Nord erstreckt sich nördlich des Bahnhofs St. Johann und befindet sich im Besitz von SBB, Coop, Brenntag, dem Kanton und der Stiftung Habitat.

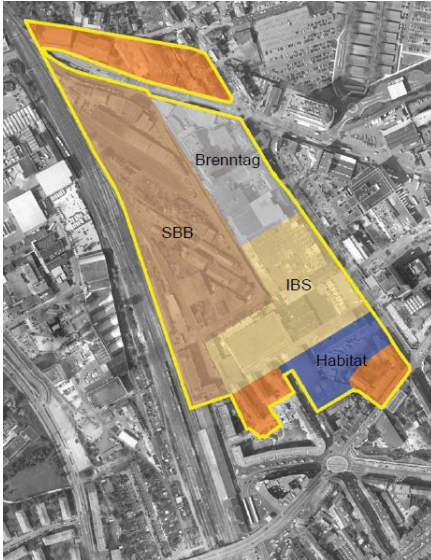


Abbildung 1: Areal Volta Nord

Die Eigentümer betreuen das Projekt der künftigen Arealentwicklung gemeinsam. Stellvertretend für die Eigentümer hat der Kanton mit betroffenen Interessengruppen ein Dialogverfahren geführt. Das Stadtteilsekretariat und einige seiner Mitglieder (Kulturstadt jetzt, Mobile Jugendarbeit Basel, NQV St. Johann; Pro St. Johann, QTP LoLa, Stellwerk, SP Basel-West) sind als Quartiervertretung dabei. Am 4. Juli hat die Verwaltung die eingeladenen Vereine über den Projektstand und die angedachten Bebauungen informiert. Das Stadtteilsekretariat hat darauf Meinungen und Anliegen zu diesen Ideen gesammelt. Diese Anliegen haben wir am 22. August bei einem Workshop deponiert. Welche ihrer Anliegen aufgenommen werden, erfahren die betroffenen Vereine an einer Schlussveranstaltung im März 2014. Danach soll eine öffentliche Informationsveranstaltung einen breiteren Kreis über die Planung informieren.

5.5. WIELANDPLATZ

Die Forderung der Petenten nach einer unterirdischen Parkgarage haben wir weiterverfolgt und einen Antrag an die Regierungsräte Eymann und Wessels verfasst, da das Schützenmattstadion aufgrund einer alten Planung keine eigenen Parkplätze hat, die Nachfrage aber zu Lasten des Quartiers geht und mit der Parkraumbewirtschaftung die Situation verschärft wird. Der Regierungsrat beschliesst zuerst die Parkraumbewirtschaftung abzuwarten und dann gegebenenfalls zu handeln.

Die Planungen zur Umgestaltung des Wielandplatzes sind in der Konzeptionsphase abgeschlossen, das Projekt wurde aufgrund verschiedener Quartiersichten angepasst, zum Beispiel gab es einen neuen Fussgängerstreifen, um die Sicherheit für die Gotthelfschulkinder zu erhöhen. Parkplätze konnten mehr erhalten bleiben als im bisherigen Projekt vorgesehen.

Erst 2014 wird aber definitiv entschieden, ob das Projekt weiterverfolgt oder fallengelassen wird.

6. SCHWERPUNKTTHEMEN 2013 – AUSGEWÄHLTE AKTIVITÄTEN

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern, der Kontaktstelle für Quartierarbeit und der Christoph Merian Stiftung haben wir 2013 folgende Schwerpunkte gesetzt:

- **Aufwertung Gebiet Bachgraben**
- **Einbezug von Senioren und Behinderten in die Quartier- und Stadtentwicklung**
- **Arealentwicklungen in Basel West und deren Auswirkungen auf umliegende Quartiere**
- **Sauberkeit und Sicherheit**
- **Verkehrssicherheit**
- **Bildungslandschaften**

Die Aufgaben sind vielfältig. Anhand von vier Themen möchten wir einen kleinen Einblick in die Arbeitsfelder geben.

6.1. AUFWERTUNG GEBIET BACHGRABEN

Das Iselin ist ein klassisches Durchschnittsquartier, jedoch zeigen sich bei einer näheren Sozialraumbetrachtung diverse „schwierige“ soziale Kennziffern, sodass das Quartier kleinräumige Strategien braucht. Ein Ansatz unter anderen ist das Projekt der Bildungslandschaft Wasgenring. Wir versuchen die gesamte Entwicklung des Quartiers durch städtebauliche Perspektiven wie Wohnnutzungen, Grünraumgestaltung und soziokulturelle Veranstaltungen zu unterstützen.

Bachgrabenfest: „Vom Quartier fürs Quartier“

Das Bachgrabenfest fand zum ersten Mal am 17. August 2013 statt. Ziel des Festes war, die ethnischen, sozialen aber auch naturräumlichen „Schätze“ (Quartierpotential) des Perimeters darzustellen sowie für das Quartier die Bachgrabenpromenade mehr als Begegnungs- statt als Durchgangsort in das Bewusstsein der Quartierbevölkerung zu „holen“.



Abbildung 2: Bachgrabenfest

Ein vielfältiges Programm für Jung und Alt lockte etwa 500 bis 600 Quartierbewohner an einem sonnigen Tag an die Bachgrabenpromenade.

Der erfolgreiche Start des Quartierfestes soll 2014 fortgesetzt werden. Ziel ist, dass sich möglichst viele Quartierakteure am Fest beteiligen.

Ideen für die Bachgrabenpromenade

Am Bachgrabenfest hat das Stadtteilsekretariat in Zusammenarbeit mit dem Verein Drumrum Ideen zur Promenade gesammelt. Dabei kamen immer wieder Ideen zu neuen Spielgeräten, der Beleuchtung und zur Verbesserung der Sitzgelegenheiten. Eine Teilumsetzung ist im Herbst 2014 zu erwarten.

Insgesamt ist die Bachgrabenpromenade Teil einer „grünen“ Achse im Quartier, die rudimentär schon vorhanden ist. Landschaftsgestalterische Massnahmen sollen die Grünräume zusammenbinden, der neue Kreisel an der Kreuzung Hegenheimerstrasse / Luzerneriring ermöglicht einen verkehrsfreien Durchgang durch das Quartier. Das Konzept dieser Grünachse wurde den zuständigen Verwaltungsstellen zugestellt und soll auch Teil der zukünftigen Planungen wie dem Felix Platter Areal sein.



Abbildung 3: Kinder geben ihre Anliegen ein

6.2. PROJEKT BILDUNGSLANDSCHAFTEN

Lernen findet nicht nur in der Schule, sondern vor allem auch zu Hause und in der Freizeit statt (Fachleute sprechen hier von informellem Lernen). Gerade deshalb kommt der Freizeitgestaltung der Kinder grosse Bedeutung zu. Quartier und Schule bilden gemeinsame Lern- und Erfahrungsräume.

Das Stadtteilsekretariat unterstützt deshalb auch aktiv das Programm Bildungslandschaften der Jacobs Stiftung. Mit dem Programm soll die innovative und systematische Zusammenarbeit von schulischen und ausserschulischen Akteuren gefördert werden, um Kindern und Jugendlichen gleichberechtigte Chancen auf eine umfassende Bildungsqualität über die Schule hinaus zu ermöglichen. Für die erste Programmphase wurden in Basel-Stadt die Schulen St. Johann/Volta, Thierstein und Wasgenring ausgewählt.

Bildungslandschaft Wasgenring

Für die Schüler der Primarschule Wasgenring, deren Muttersprache oft nicht deutsch ist, wird die Sprachförderung im Quartier forciert. So wurde im Januar 2013 in der neuen Villa Yoyo, die vom Verein E9 geführt wird, ein ausserschulisches Lern- und Hilfsangebot geschaffen. Der Verein kooperiert dabei eng mit der Quartierarbeit Theodor Herzl. Das Konzept setzt vor allem an der Förderung der Sprachkompetenz im Freizeitbereich an. Dabei geht es zum Einen darum neue Angebote zu schaffen, aber auch Bestehendes in einem Netzwerk aufzuzeigen, denn häufig fehlt es nur an der Kenntnis über bestimmte Angebote. Passend zu den Projekten hatte der Grosse Rat mit knapper Mehrheit ein Nein zur Quotenregelung für Schulen bestimmt¹

¹ Quotenregelung heisst, die Klassen werden nach einer bestimmten Regelung durchmischt, was für einige Schulkinder bedeutet, für den Schulbesuch ihr Quartier zu wechseln.

Das erste Treffen der Akteure der Bildungslandschaft Wasgenring wurde auch von der Basellandschaftlichen Zeitung begleitet, die den Prozess und die Entwicklung zwischen Quartier und Schule in einen Gesamtkontext setzte.²

Bildungslandschaft St. Johann

Die Kick-off Veranstaltung im St. Johann fand etwas später als im Wasgenring statt, nämlich erst am 1. November 2013. An dieser Kick-off-Veranstaltung, an dem auch das Stadtteilsekretariat vertreten war, haben sich die beteiligten Akteure auf drei Schwerpunkte geeinigt:

- Information und Koordination: Ziel ist, ausführlicher über bestehende Angebote zu informieren und die Angebote besser zu koordinieren.
- Mobilität und Räume: Ziel ist mehr (Frei)räume für Kinder zu schaffen, bestehende Infrastrukturen für Kinder besser zu nutzen, Wege sicherer zu machen und Barrieren (Geld, Sprachen) abzubauen.
- Kinderpartizipation: Kinder sollen im Projekt aktiv mitwirken und ihre Anliegen und Wünsche einbringen können.

Das Stadtteilsekretariat ist auch im nächsten Jahr in den beiden Arbeitsgruppen Information/Koordination und Mobilität/Räume vertreten.

Das Stadtteilsekretariat war auch beim Vernetzungstreffen Bildungslandschaften in Zürich am 22. November anwesend, der Austausch mit Vertretern anderer Bildungslandschaften in der Schweiz war sehr inspirierend.

² <http://www.basellandschaftlichezeitung.ch/basel/basel-stadt/neues-projekt-will-integration-von-migrantenfamilien-foerdern-126723529>

6.3. SAUBERKEIT

Das Stadtteilsekretariat nimmt Anliegen aus der Bevölkerung entgegen. Besonders oft kommen Reklamationen bezüglich Litterings im Raum Volta, entlang des Rheinwegs, im Gebiet Bachgraben sowie in den Stadtparks. Das Stadtteilsekretariat hat die Stadtreinigung über diese Hot-spots unterrichtet und u.a. gefordert, dass Reinigungsequipen dann vor Ort präsent sind, wenn Abfall anfällt und dass Abfallkübel in Form, Grösse und Anzahl den Gegebenheiten anzupassen sind. Umgekehrt unterstützt das Stadtteilsekretariat die Verwaltung um die Bevölkerung für das Thema Littering zu sensibilisieren.



Trashmob

Im Rahmen des nationalen Clean-up-Day am 21. September hat das Stadtteilsekretariat zusammen mit der Stadtgärtnerei einen Trashmob im Schützenmattpark durchgeführt. Gut 50 Quartierbewohner (Kinder und Erwachsene) nahmen das Angebot an und räumten in einer gemeinsamen Aktion, den Müll aus dem Park. Dabei ist das Konzept des „Trashmobs“ im Kleinbasel entstanden und wurde dort wie auch im Gundeli erfolgreich umgesetzt. Eine stadtweite Fortsetzung der Aktion 2014 ist angedacht.



Abbildung 4: Beteiligte am Trashmob in Aktion

6.4. VERKEHR

Veranstaltung zum Projekt S-Bahn

Die Regio S-Bahn, das sogenannte Herzstück, ist ein wichtiges aber auch umstrittenes langfristiges Verkehrsprojekt für die ganze Region. Um dieses der Bevölkerung „näher“ zu bringen, luden wir am 5. September um 20.00 Uhr im Quba zu einer Informationsveranstaltung mit Regierungsrat Hans-Peter Wessels ein. In einem kleinen Kreis wurde eine interessante Diskussion geführt. Wie das Projekt weiter gehen wird, hängt auch von der Abstimmung am 09.02.2014 ab, in der die Bevölkerung über die FABI abstimmt, denn mit einem Ja wird ein Teil des freiwerdenden Geldes vom Bund in das Verkehrsprojekt fließen.

Beantragung von Begegnungszonen

Das Stadtteilsekretariat hat Privatpersonen und Vereine aktiv beim Beantragen von Begegnungszonen unterstützt, so bei der Stöberstrasse, der Birkenstrasse oder vor dem Quartierzentrum LoLa an der Lothringerstrasse.

Verlängerung Tram 3 Burgfelden

Die Verlängerung der Tram 3 ist zum einen wichtig für den baselstädtischen Pendlerverkehr, zum anderen erschliesst sie auf französischem Gebiet neue Potentiale. Ein Grossteil des Projekts wird finanziell vom Bund getragen, welcher das Geld im Agglomerationsprogramm festhält. Im Herbst 2013 wurde der Horizont für das Projekt vom Bund zurückgestuft, was bedeutet, dass die Verlängerung erst 2018 in Angriff genommen wird. Mit einer parteiübergreifenden Resolution wehrte sich das Basler Parlament gegen den Beschluss. 2014 fällt der Entscheid, ob die Tramverlängerung 2015 kommt und somit auch die Gelder von französischer Seite fliessen, denn die Franzosen verlangen den vorgesehen Realisierungsbeginn 2015. Ein Dialog zwischen Verwaltung und Anwohnern hat bilateral stattgefunden, vor allem auch da die Veränderungen besonders den französischen Raum betreffen.

Meine Strasse für alle

Gemeinsam mit dem Stadtteilsekretariat Kleinbasel, dem Fussverkehr Region Basel und den zuständigen öffentlichen Fachstellen führten wir den Wettbewerb „*Meine Strasse für alle*“ durch. Dieser sollte zu Pilotprojekten führen, um Quartierstrassen versuchsweise spielfreundlicher, sicherer oder kurz: lebensfreundlicher zu machen. Im Jahr 2013 haben wir den Initiator des zweitplatzierten Siegerprojektes, Herrn Petermann, bei der Umsetzung seines Projektes Lampions unterstützt.

7. ES WAR EINMAL....

Nach

- der Ausarbeitung der Projektidee mit Vereinsvertretern aus dem St. Johann
- den Anfragen bei allen Quartiervereinen im St. Johann und Iselin, wer sich beim Projekt beteiligen möchte
- dem Treffen mit interessierten Vereinen und dem Festlegen der Standorte Kannenfeldpark und Ökolampadanlage
- dem Ausfüllen von zwei Anträgen für baubewilligungspflichtige Bauten und Anlagen am 18.04.2012
- dem Verwaltungsentscheid vom 24.4.2012 auf das Gesuch nicht einzutreten zufolge unvollständiger Unterlagen
- der Bestellung der originalen Situationsplänen beim Grundbuch- und Vermessungsamt
- der langen Suche nach jener Person, welche die Einwohner-gemeinde Basel - ihrerseits Grundeigentümerin öffentlicher Stadtparks - vertritt. Nach 5 Telefonaten und 10 Emails steht fest: es ist Regierungsratspräsident Guy Morin
- dem Schreiben an Regierungsratspräsident Guy Morin mit der Bitte die Anträge zu unterzeichnen und dem Erhalt des unterzeichneten Antrags im Juli 2012
- dem erneuten Einreichen der Anträge an die Verwaltung am 10. August 2012
- dem Entscheid der Verwaltung vom 9. Oktober 2012 das Baubegehren abzuweisen.
- dem Treffen mit Vereinen im St. Johann und Iselin, um einen neuen Standort zu suchen: Vorschläge Vogesenplatz und Brausebad
- dem Treffen mit Vereinen im St. Johann vom 12.04.2013 zur Besprechung des Layouts und des Drucks
- nach dem Ausfüllen von zwei neuen Anträgen an die Verwaltung mit den Standorten Vogesenplatz und Brausebad
- dem Erhalt eines Zwischenberichts der Verwaltung am 18.4.2013, der einen Anruf bei der Stadtbildkommission sowie ein Treffen mit Vertretern des Planungsamtes verlangt
- dem Anruf bei der Stadtbildkommission betreffend einer Änderung der Stellungnahme im BBG
- der Kontaktaufnahme mit Dirk Leutenegger vom Planungsamt und einer gemeinsamen Besichtigungstour der Standorte. Die gewählten Standorte sind laut seiner Einschätzung nicht realistisch
- dem Treffen mit Vereinen im St. Johann im Mai 2013 betreffend Standort: neu ausgewählt wird der Voltapplatz und im Iselin die Ahornstrasse
- einer erneuten Besichtigungstour der Standorte mit Dirk Leutenegger vom Planungsamt
- dem Treffen mit Vereinsvertretern im Iselin am 17.06.2013 betreffend Layout
- dem Rückzugsgesuch der zweiten Anträge vom 20.06.2013 seitens Stadtteilsekretariat und dem darauf folgenden Verwaltungsentscheid, dass das Baubegehren vom 27.6.2013 zurückgegeben wird

- dem Ausfüllen der dritten Anträge an die Verwaltung
- dem Einholen von Texten, Logos und Fotos bei den Vereinen im St. Johann und Iselin und dem Weiterleiten der Dokumente an die Grafikerin. (Das Entgegennehmen und Weiterleiten der Botschaften und Dokumente zwischen Vereinen und Grafikerin, bedingt alles in allem etwa 500 Mails.....)
- dem Entscheidung der Verwaltung, den Antrag unter Beachtung von Auflagen zu bewilligen vom 1.10.2013 (**JUHUII**)
- der Präsentation des fertigen Layouts am 13.10.2013
- dem Verstreichen der Rekursfrist
- einem Telefonat mit Stefanie Balzer von der Allmendverwaltung zum weiteren Vorgehen
- fünf Mails mit Matthias Schmid von der Allgemeinen Plakatgesellschaft wegen der Montage der Ständer
- dem Organisieren eines Besichtigungstermins mit dem Strassenmeister von Kreis 2 und dem Vertreter der Abteilung Kunstbauten (Auflage Bewilligung)
- nach dem Treffen mit der Grafikerin vom 15.11.2013 für die Schlussredaktion und den Druck
- nach dem Einholen der Programmveranstaltungshinweise bei den Vereinen bis zum 2.12.2013
- der Montage der Plakatständer am 4.12.2013
- dem Auftrag an Diazzo AG die Plakate zu drucken und an die Plakatgesellschaft zu schicken
- erneuten 10 Telefonaten mit Herrn Fischer von der Plakatgesellschaft wegen des Beklebens der Plakate, das am 6.1 hätte erfolgt sein müssen.

ist das Märchen wahr geworden: die Plakatständer am Voltaplatz und an der Ahornstrasse stehen!!



Wir danken folgenden involvierten Verwaltungsstellen für die Umsetzung:

Abfall, Allgemeine Plakatgesellschaft, Allmendverwaltung, Amt für Umwelt und Energie, Amtliche Vermessung, Archäologische Bodenforschung, Basler Verkehrsbetriebe, Bauinspektorat Basel-Stadt, Baulinien und Landerwerb, Cablecom AG, Grundbuch- und Vermessungsamt Basel-Stadt, Industrielle Werke Basel (Abtl. Elektrizität, Gas/Wasser/Fernwärme und Telekom), Kantonspolizei Basel-Stadt, Koordinationsstelle Kunstbauten, Mobilität, Planung, Planungsamt, Ressort Baustellen, Stadtbildkommission, Städtebau und Architektur, Strassenmeister Kreis 2, Swisscom (Schweiz) AG, Tiefbauamt, Verkehr, Verkehrssicherheitsprüfung und Verkehrssteuerung.

und folgenden Vereinen für die Geduld:

St. Johann: Jukibu, Jugendzentrum Badhüsli, Kontaktstelle 4056; QTP LoLa, Spilrium, St. Johannsmarkt

Iselin: Kindertreffpunkt Burzelbaum, Kontaktstelle 4055; Nippon Judo Club, NQV Spalen-Gotthelf; Bürgerturnverein

und der Grafikerin Katrin Ginggen für starke Nerven!

PS: Unerschrocken wie wir sind, versuchen wir jetzt auch im Bachletten einen Quartierständer zu beantragen, mehr davon im nächsten Jahresbericht!

8. FINANZEN



Stadtteilkonferenz
Basel-West

8.1 BILANZ PER 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA

	2013	2012
Kasse	10395.10	163.50
Postcheck	61'093.34	56'812.47
Post E-Deposito-Konto	60'333.55	60'138.10
Guthaben	50.50	50.50
Verrechnungssteuer		
Transitorische Aktiven	-.--	2'126.50
Totalsumme Aktiva	122'872.49	119'291.07

PASSIVA

	2013	2012
Kreditoren	-.--	1'000.00
Darlehen	-.--	66.10
Rückstellungen	5'000.00	5'000.00
Öffentlichkeitsarbeit		
Rückstellungen für Projekte	20'000.00	20'000.00
Passive	2'162.45	1'930.30
Rechnungsabgrenzung		
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	91'294.67	87'250.87
Gewinn	4'415.37	4'043.80
Totalsumme Passiva	122'872.49	119'291.07

8.2. ERFOLGSRECHNUNG 2013

AUFWAND

	2013	%	2012
Projekte	12'163.83	9.3 %	9'505.55
Löhne	86'004.90	66.1 %	68'184.85
Mitarbeiter Schulung	831.90	0.6 %	1'843.00
Entschädigung Vorstand	3'380.00	2.6 %	3'151.00
Entschädigung Vorstand 2011	-.--		1'250.00
AHV, IV, EO, ALV	6'417.80	4.9 %	10'605.50
FAK	-.--		-2'400.00
Berufliche Vorsorge	4'014.80	3.1 %	6'825.60
Unfallversicherung/Kranken-Taggeld	1'820.10	1.4 %	1'702.20
Quellensteuer AK	-.--		436.25
Mietzins	5'827.50	4.5 %	5'900.00
Mietnebenkosten	36.75		38.25
Einrichtung Sekretariat	-.--		2'308.60
Haftpflichtversicherung	262.50	0.2 %	74.40
Verwaltungsaufwand	299.90	0.2 %	457.60
Büromaterial	444.05	0.3 %	409.30
Drucksachen	900.70	0.7 %	1'189.20
Telefon/Internet	2'038.20	1.6 %	1'834.50
Porti	120.25	01. %	217.50
Buchführungshonorare	1'500.00	1.2 %	1'500.00
Revisionsstelle	1'500.00	1.2 %	1'500.00
Generalversammlung DV	277.75	0.2 %	1'794.65
Werbeinserate	150.00	0.1 %	-.--
Werbedrucksachen + Material	1'738.85	1.3 %	2'194.50
Spesen	370.90	0.3 %	509.90
Bank-, PC Spesen	16.80		78.95
Ao/pf Aufwand/Ertrag	-.--		7'399.60
Total Summe Aufwand	130'117.48		128'874.90

ERTRAG

	2013	%	2012
Subvention CMS	20'000.00	14.9 %	20'000.00
Subvention GGG	20'000.00	14.9 %	20'000.00
Subvention Basel-Stadt	90'000.00	66.9 %	90'000.00
Spenden allgemein	2'500.00	1.9 %	10.00
Mitgliederbeiträge	1'800.00	1.3 %	2'700.00
Erträge aus PC + Bank	232.85	0.2 %	208.70
Totalsumme ERTRAG	134'532.85		132'918.70
Totalsumme AUFWAND	130'117.48		128'874.90
GEWINN	4'415.37	3.3 %	4'043.80

8.3 REVISIONSBERICHT

H. Glättli, Wirtschaftsprüfer
Muttenz

Muttenz, 14. April 2014

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Vorstand des Trägervereines Stadtteilsekretariat Basel-West, Basel

Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Trägervereines Stadtteilsekretariat Basel-West für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

H. Glättli, Wirtschaftsprüfer



Heinz Glättli

Beilage:

- Jahresrechnung 2013

Revisionsexperte, Revisorenregister Nr. 104219 (Person) / Nr. 502005 (Unternehmen)

Inhaber Heinz Glättli ist

Mitglied der

TREUHANDKAMMER

9. UNSERE SPONSOREN 2013

Folgenden Subventionsgebern danken wir herzlich für die grosszügige Unterstützung:

-  **Basel-Stadt** **Kanton Basel-Stadt:** Der Regierungsrat unterstützt den Trägerverein Stadtteilsekretariat Basel-West finanziell in den Jahren 2011 bis und mit 2013 mit jährlich 90'000 Franken.

-  **Christoph Merian Stiftung:** Die Stiftung fokussiert ihre Fördertätigkeit auf Vorhaben in den Bereichen Soziales, Städtisches, Kultur und Umwelt. Die CMS unterstützt den Trägerverein in den Jahren 2011 bis 2013 mit je CHF 20'000 Franken aus dem Ertragsanteil der Einwohnergemeinde.

-  **GGG:** Grosszügig erhalten wir auch von der GGG für die Jahre 2011 bis 2013 eine finanzielle Unterstützung von 20'000 Franken pro Jahr.
- Novartis unterstützte uns mit einer Spende von Fr. 2'500